



Firmen rollen Azubis den roten Teppich aus

Bei einer Ausbildungsmesse in der Groß-Gerauer Kreissporthalle werben 67 Unternehmen um Nachwuchskräfte

Von Wulf-Ingo Gilbert

KREIS GROSS-GERAU. Wissen Sie, was ein Packmitteltechnologie macht? Dass es sich dabei um einen Mitarbeiter handelt, der Kartonagen entwickelt und spezielle Kundenwünsche aus Wellpappe gestaltet, erfuhren die Besucher der ersten Ausbildungsmesse nach vier Jahren am Freitag in der Kreissporthalle an der Groß-Gerauer Kreisberufsschule bei Kunert Wellpappe. Dort rollte Personalreferentin Jessica Gebhard, beobachtet von einem kleinen Schaf aus Wellpappe, möglichen Azubis quasi den roten Teppich aus, denn das tarifgebundene Biebeseimer Familienunternehmen hat Schwierigkeiten Lehrlinge zu finden. 35-Stunden-Woche, 30 Tage Urlaub, Urlaubs- und Weihnachtsgeld und internen Unterricht zur Prüfungsvorbereitung und bei Schulproblemen führte sie an.

Mehrere Tausend Schüler informieren sich

Eva Graf und Jessica Fath (beide 14), Achtklässlerinnen der Groß-Gerauer Prälat-Diehl-Schule, hörten sich das interessiert an. Eva, an vielen Berufsfeldern interessiert, strebt allerdings eventuell ins Werbedesign, Jessica mehr in die Pflege oder ins Büro. Doch beide fanden das Angebot der Ausbildungsmesse gut aufgrund vieler Informationen und persönlicher Gespräche.



Ausbildungsbörse in der Kreissporthalle Groß-Gerau.

Foto: Samantha Pflug

Organisiert worden war die Messe, Corona hat hier in den vergangenen vier Jahren für eine Lücke gesorgt, von den Beruflichen Schulen des Kreises Groß-Gerau (BSGG) mit Unterstützung der Wirtschaftsförderer von Stadt und Kreis Groß-Gerau, Sebastian Hauf und Jonas Margraff. Alle Schulen aus dem Kreisgebiet seien dazu eingeladen worden, berichtete Sabine Kämpf, die Leiterin der BSGG. Sie rechnete mit mehreren tausend Besuchern im Verlauf der sechsständigen Veranstaltung. Eine Einschätzung, mit der sie Recht behalten sollte, ging es zwischen den auf dem Spielfeld der Halle aufgebauten Ständen über weite Strecken zu wie in einem Ameisenhaufen. Aus Richtung Bahnhof wie aus Richtung Marktplatz strömten die Schüler herbei.

Merck, Evonik, HIM/Invader,

Hessenwasser, Hofmann Logistik, Vistax Steuerberatung, mehrere Kommunalverwaltungen, Cummins, Richter + Frenzel, Security Experts, Polizei, Zoll, Bundeswehr, Finanzverwaltung, Hochschulen, Kliniken und viele mehr hatte in der Halle ihre Stände aufgebaut. Insgesamt verzeichneten die Organisatoren 67 Unternehmen, die ihre Berufsbilder vorstellten und um Auszubildende warben. Und um junge Leute, die in Praktika Einblicke in verschiedene Ausbildungsberufe erhalten wollten. Großen Interesses erfreute sich auch die kleine Bühne, auf der sich im Stundenrhythmus beim sogenannten Elevator Pitch Firmen in Drei-Minuten-Vorträgen vorstellten.

Dass das Interesse der jungen Leute groß ist, bestätigten viele der teilnehmenden Betriebe, an

deren Ständen unter anderem Auszubildende Auskunft gaben. Da schob etwa Umut Hamalci, Azubi bei Chi Cargo, einem Dienstleister für Airlines und Speditionen Alina Budut und Fatima Babool, Zehntklässler der Rüsselsheimer Gerhart-Hauptmann-Schule, eine Visitenkarte mit einem QR-Code über den Stehtisch: „Über den Code könnt Ihr ein Bewerbungsgespräch vereinbaren.“ Sein Tipp: „Bereitet Euch vor, zeigt Interesse – die Leute wollen ganz normal mit Euch reden.“

Auszubildende werben für ihre Berufe und Arbeitgeber

Am Stand von Invenio (Nauheim/Rüsselsheim) zeigte Jakob Halfmann, Azubi im dritten Lehrjahr, an einer kleinen Maschine die Arbeit des Zerspa-

nungsmechanikers. Invenio fertige Prototypen für verschiedene Unternehmen, wobei bei der vielseitigen Arbeit viel Kreativität und technisches Interesse gefragt seien. Man komme schon früh in Kontakt zum Kunden und fertige bereits nach dem ersten Lehrjahr Bauteile für diese Kunden. Halfmann bedauerte, dass der Beruf weitgehend männlich geprägt sei und auf zu wenig Interesse bei Frauen stoße.

Gegenüber probierte sich Ahmed Alsyad am Stand der Friseurinnung unter Anleitung von Irini Manani dabei aus, einem Frauenkunstkopf mit dem Glätteisen Locken zu verpassen. Und obwohl es zunächst nicht funktionierte wie gewünscht, blieb der junge Mann, der mit dem Jugendintegrationskurs des Internationalen Bunds (IB) von Aleksey Pronko da ist, dran. Nach 15 Minuten gelang ihm eine passable Locke.

Irini Manani war ebenfalls mit dem Besuch der Messe zufrieden und merkte an: „Da ist viel Ernstgemeintes dabei.“ Begeistert vom Angebot zeigte sich Markus Müller, Koordinator Berufsorientierung der Treburer Mittelpunktschule: „Das ist wichtig für die Schüler, die ohne Schwierigkeiten in Kontakt zu Ausbildungsbetrieben kommen können.“ „Ich finde es toll, weil es so viele Informationen zu Jobs gibt“, bestätigt denn auch Akram El Asraoli, Achtklässler der Martin-Buber-Schule.